

Hauptversammlung
der Allianz SE
am 4. Mai 2011

Bericht des Vorstandsvorsitzenden
Michael Diekmann über den Geschäftsverlauf

Es gilt das gesprochene Wort.



Michael Diekmann

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Namen meiner Vorstandskollegen begrüße ich Sie herzlich zur Hauptversammlung der Allianz in der Olympiahalle.

Zunächst werde ich Ihnen über den Verlauf des Geschäftsjahres 2010 berichten, unseren Dividendenvorschlag erläutern und unsere Ergebnisse auch mit denen unserer internationalen Wettbewerber vergleichen. Danach werde ich auf unsere Erwartungen für das Geschäftsjahr 2011 eingehen und Ihnen einen kurzen Überblick über die Eckdaten des ersten Quartals geben. Schließlich möchte ich zwei Themen ansprechen, die uns auch in der nächsten Zeit noch beschäftigen werden. Dies ist zum einen Solvency II, d.h. die neuen Regeln zur Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen, die 2013 in Kraft treten sollen. Zum anderen ist es das Thema „Diversity“, d.h. die Förderung der Personalvielfalt auf allen Ebenen im Unternehmen.

Bevor ich mit meinem Jahresrückblick beginne, möchte ich unseren über 151.000 Mitarbeitern herzlich danken. Unsere Mitarbeiter und Vertriebspartner sind mit Einsatz und Herz bei der Sache. Sie sind stolz auf die Allianz und haben das erfolgreiche Geschäftsjahr, das zunächst sehr schwerfällig begann, erst möglich gemacht. Die weltweiten Naturkatastrophen, aber auch die volkswirtschaftliche Situation in den europäischen Peripherieländern brachte erhebliche Mehrbelastungen im Betrieb und im Vertrieb mit sich. Diese wurden von unseren Mitarbeitern mit großem Einsatz bewältigt. Dafür nochmals herzlichen Dank.

Nun zu meinem Rückblick auf 2010. Im abgelaufenen Jahr konnten wir gleich zwei Jubiläen feiern – vor 20 Jahren übernahmen wir die Staatliche Versicherung der DDR und vor 10 Jahren erwarben wir die Mehrheit am Vermögensverwalter PIMCO. Beide Unternehmen sind mittlerweile wichtige Bestandteile der Allianz Gruppe.

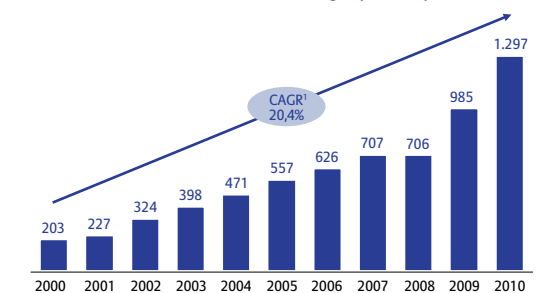
20 Jahre Jubiläum Erwerb der Staatlichen Versicherung der DDR



Als wir 1990 gemeinsam mit der Treuhand die Deutsche Versicherungs-AG gründeten, wurden wir sowohl von den Analysten, als auch von unseren Wettbewerbern kritisiert. Die Analysten sahen die Investition als ein Milliardengrab an. Unsere Wettbewerber beklagten sich darüber, dass nur der Allianz zugetraut wurde, die Versicherungsgesellschaft der DDR in die Marktwirtschaft zu führen. Nach einem grundlegenden Umbauprozess trägt das heutige Betriebsgebiet Nordost maßgeblich zum Erfolg der Allianz Deutschland bei. 6.200 Mitarbeiter und 3.200 Vertreter erwirtschafteten dort im Berichtsjahr einen Umsatz von 4 Milliarden Euro.

10 Jahre Jubiläum Erwerb von PIMCO

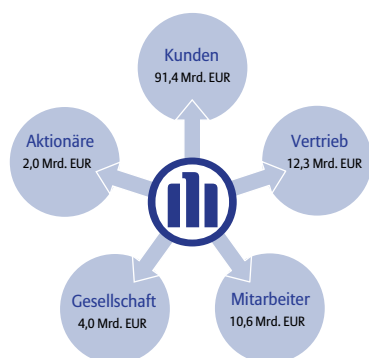
Kontinuierliches Wachstum der verwalteten Anlagen (Mrd. USD)



1) CAGR = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Der Erwerb von PIMCO vor 10 Jahren ist auch eine Erfolgsgeschichte. Auch diese Transaktion wurde von vielen Marktteilnehmern kritisch kommentiert. Für die Allianz war es ein wichtiger Baustein für den Aufbau unseres dritten Geschäftssegments, der Vermögensverwaltung für Dritte, also kurz Asset Management. PIMCO sollte unter dem Dach der Allianz Global Investors neben den Aktienmanagern die Vermögensverwaltung im Anleihenbereich aufbauen. Wie Sie auf dem Bild erkennen können, stiegen die durch PIMCO verwalteten Kapitalanlagen während der letzten 10 Jahre um durchschnittlich mehr als 20 Prozent. PIMCO hat im Bereich festverzinslicher Wertpapiere eine Exzellenz erreicht, die weltweit anerkannt wird. Dies kommt nicht nur den Asset Management Kunden zugute, sondern natürlich auch unseren Versicherungskunden, da PIMCO auch große Teile der Allianz Kapitalanlagen verwaltet.

Hohe Leistungen für alle Interessengruppen (2010)



Damit möchte ich zu den Leistungen an unsere Interessengruppen im Berichtsjahr kommen. Von unseren guten Geschäftszahlen profitieren mehr als 470.000 Aktionäre, über 76 Millionen Kunden, 151.338 Mitarbeiter, unsere mehreren hunderttausend Vertriebspartner und die 70 Länder, in denen wir operativ tätig sind. Unsere Kunden erhielten mit Leistungen von über 91 Milliarden Euro den größten Betrag. An Sie, unsere Aktionäre, möchten wir gemäß unserem Dividendenvorschlag 2 Milliarden Euro ausschütten. An die Gesellschaft flossen, beispielsweise durch Steuern, 4 Milliarden Euro. An die Mitarbeiter gingen mehr als 10 Milliarden Euro und unsere Vertriebspartner erhielten über 12 Milliarden Euro. Diese Leistungsströme reflektieren das Geschäftsjahr 2010 aus einer pragmatischen Perspektive.

Allianz 2010: Ein ausgezeichnetes Jahr



Wir haben in diesem zurückliegenden Jahr Umsatz- und Ergebniszahlen vorgelegt, die zu den besten in der Geschichte der Allianz zählen. Alle auf dem Bild gezeigten Kennzahlen verbesserten sich gegenüber 2009 um mindestens 9 Prozent. Der Umsatz stieg um reichlich 9 Prozent auf über 106 Milliarden Euro und damit auf den höchsten Stand seit Gründung der Allianz. Wir erzielten das drittbeste operative Ergebnis der Allianz Geschichte – es erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf 8,2 Milliarden Euro. Der Jahresüberschuss stieg um 12 Prozent auf 5,2 Milliarden Euro. Unsere Solvabilitätsquote lag zum Jahresende bei 173 Prozent. Das bedeutet, dass unsere Kapitalausstattung 73 Prozent höher ist als das aufsichtsrechtlich erforderliche Mindestkapital.

Jedes unserer drei Geschäftssegmente hat zum Ergebniswachstum beigetragen. Dies zeigt, dass uns unser breit gefächertes Geschäftsportfolio erlaubt, Schwankungen in einzelnen Märkten oder Regionen auszugleichen und für ein relativ stabiles und hohes Ertragsniveau zu sorgen.

Wir investieren konservativ in sichere Anlagen mit attraktiven Renditen und auch in solche Anlagen, die bilanziell weniger sensitiv auf die Kursentwicklung an den Kapitalmärkten reagieren. Dies ist auch ein Grund dafür, dass die Allianz während der gesamten Banken- und Weltwirtschaftskrise als einer der ganz wenigen globalen Versicherer unser „AA“-Rating mit stabilem Ausblick von Standard & Poor's behielt. Wir sind hochprofitabel und finanziell gestärkt aus den Krisenjahren 2008 und 2009 hervorgegangen. Dies ist die Basis für die Belastbarkeit und Stabilität, die unsere Kunden, Investoren und Mitarbeiter gerade in einem schwierigen Gesamtumfeld von der Allianz erwarten.

Ich komme jetzt zu unseren drei Geschäftssegmenten.

In der **Sachversicherung** haben sich aufgrund einer ungewöhnlich hohen Zahl an Naturkatastrophen die Belastungen aus Elementarereignissen von knapp 450 Millionen Euro in 2009 auf 1,3 Milliarden Euro im Jahr 2010 nahezu verdreifacht. Das operative Ergebnis stieg dennoch um knapp 6 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. Ein besseres versicherungstechnisches Ergebnis und ein besseres operatives Anlageergebnis waren Grundlage dieses Ergebniswachstums. Unsere breite regionale Aufstellung ermöglichte es, dass wir Ergebnisrückgänge in sehr wettbewerbsintensiven Märkten oder in Märkten, die von Naturkatastrophen besonders betroffen waren, ausgleichen konnten. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich von 97,4 Prozent im Jahr 2009 auf 97,2 Prozent im Berichtsjahr.

Die Bruttobeiträge in der Sachversicherung erhöhten sich um 3 Prozent auf fast 44 Milliarden Euro. In Großbritannien, Italien, Frankreich, Australien und in

der Kreditversicherung zogen 2010 die Preise sowohl im Neugeschäft als auch bei Vertragserneuerungen an. Zudem verzeichneten wir weltweit ein zweistelliges Umsatzwachstum im Direktgeschäft, also im Wesentlichen dem Absatz von Autoversicherungen über das Internet.

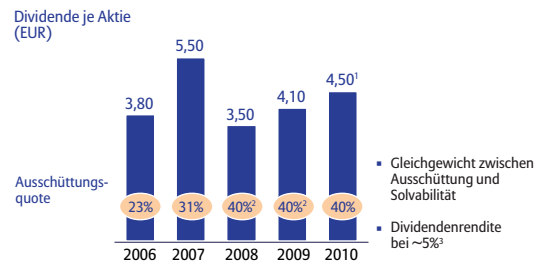
In den letzten zehn Jahren haben wir Spezialgeschäfte mit globalen Kunden zunehmend in eigenen globalen Sachversicherungseinheiten gebündelt. Das Geschäft aus diesen global aufgestellten Gesellschaften gewann auch in 2010 weiter an Bedeutung. Die globale Industrieversicherung AGCS hat ihre weltweite Präsenz insbesondere in den Schwellenländern weiter ausgebaut. Unsere globale Kreditversicherung Euler Hermes kommt gestärkt aus der Finanzkrise und konnte das operative Ergebnis deutlich steigern. Für unseren Reiseversicherer und Assistancedienstleister Mondial haben wir die Umbenennung in Allianz Global Assistance begonnen. Hier erwarten wir eine noch stärkere Zusammenarbeit mit unseren lokalen Einheiten, d.h. insbesondere das Anbieten von Lösungen, die unsere Versicherungsprodukte noch bedarfsgerechter machen. Unsere neue Einheit Global Automotive hat die Marktführerschaft im Geschäft mit Automobilherstellern weiter ausgebaut. Der maßgeschneiderte Ansatz für die Automobilindustrie trifft auf große Nachfrage und wir sehen in diesem Bereich noch sehr gute Wachstumsmöglichkeiten. Insgesamt trugen diese globalen Sachversicherungseinheiten knapp ein Drittel zum Prämienvolumen des gesamten Sachversicherungssegments bei.

In der **Lebens- und Krankenversicherung** stieg der Umsatz um gut 12 Prozent auf über 57 Milliarden Euro an. Es gab eine hohe Nachfrage sowohl nach anlageorientierten als auch nach klassischen Lebensversicherungsprodukten. Das operative Ergebnis erhöhte sich um 7 Prozent auf 2,9 Milliarden Euro. Entscheidend für diese Entwicklung waren ein besseres Kostenergebnis und ein höheres Kapitalanlageergebnis aufgrund von deutlich niedrigeren Wertberichtigungen als im Jahr 2009.

In der **Vermögensverwaltung** stieg der operative Gewinn um 47 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro und leistete damit einen ständig steigenden Beitrag zum operativen Ergebnis der Gruppe. Einen wichtigen Anteil an diesem Erfolg hatten die Vergütungen für gute Performance, die nach 432 Millionen Euro in 2009 im Geschäftsjahr auf 514 Millionen Euro gestiegen sind und die für die guten Ergebnisse in der Vermögensverwaltung aus Kundensicht stehen. Ansonsten beruhen die hervorragenden Geschäftszahlen auf den ständig steigenden Anlagen, die wir für unsere Kunden verwalten. Mit 1.164 Milliarden Euro verzeichneten wir einen Anstieg der Anlagen von über 25 Prozent. Darin sind Nettomittelzuflüsse von 113 Milliarden Euro enthalten. Die hohen Steigerungen in der Vermögensverwaltung sind insbesondere durch das exzellente Abschneiden von PIMCO zustande gekommen, was das

eingangs erwähnte 10-jährige Jubiläum noch einmal in einem besonders positiven Licht erscheinen lässt.

Attraktive Dividendenpolitik



- 1) Vorschlag
- 2) Auf Basis des Jahresüberschusses aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, nach Anteilen anderer Gesellschafter am Ergebnis
- 3) Auf Basis des jahresdurchschnittlichen Aktienkurses

An diesen guten Ergebnissen des Geschäftsjahres möchten wir Sie, unsere Aktionäre, angemessen beteiligen und schlagen Ihnen eine Dividende von 4,50 EUR je Aktie vor. Dies entspricht einer Steigerung der Dividende um ca. 10 Prozent auf den zweithöchsten Wert in der Geschichte der Allianz. Auf dem Schaubild können Sie erkennen, dass wir lediglich im Jahr 2007 eine höhere Dividende zahlten. Damit erzielen Sie eine attraktive Rendite auf das eingesetzte Kapital. Bezogen auf den durchschnittlichen Aktienkurs im vergangenen Jahr beträgt die Dividendenrendite 5,2 Prozent und die Gesamtrendite – d.h. unter Berücksichtigung von Kursgewinnen – beläuft sich auf 7,4 Prozent. Damit ist die Allianz deutlich besser als viele unserer internationalen Wettbewerber, was mich zum nächsten Punkt bringt.

Allianz weiterhin führend beim operativen Ergebnis ... (Mrd. EUR)¹

2006	2007	2008	2009	2010
1. AIG 17,1	1. Allianz 10,9	1. Allianz 7,4	1. Allianz 7,2	1. Allianz 8,2
2. Allianz 10,4	2. ING 10,7	2. AXA 6,4	2. AXA 5,7	2. AXA 6,0
3. ING 9,7	3. AXA 8,0	3. Generali 3,9	3. Zurich 4,6	3. Zurich 5,1
4. AXA 6,9	4. AIG 7,3	4. Zurich 3,4	4. Generali 3,7	4. AIG 4,6
5. AVIVA 4,9	5. Generali 4,9	5. AVIVA -0,2	5. AVIVA 2,3	5. Generali 4,1
6. Zurich 4,6	6. Zurich 4,7	6. AEGON -0,2	6. AIG 1,4	6. Aviva 3,6
7. Generali 4,0	7. AEGON 2,9	7. ING -0,5	7. AEGON 1,1	7. AEGON 2,3
8. AEGON 3,1	8. AVIVA 2,8	8. AIG -58,1	8. ING ² 0,7	8. ING ² 0,3

- 1) Wechselkurse per 31. Dezember 2006, 2007, 2008, 2009 und 2010; Operatives Ergebnis gemäß der unternehmensspezifischen Definition oder nach eigenen Berechnungen; alle Zahlen wie ursprünglich berichtet.
 - 2) Wegen der Restrukturierung in Folge der Finanzkrise beziehen sich ING-Zahlen ab 2009 nur auf das Versicherungsgeschäft.
- Quelle: öffentlich zugängliche Unternehmensdaten und eigene Analysen

Dieses Schaubild zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses über die vergangenen Jahre im internationalen Vergleich. Sie sehen daran, dass das Geschäftsjahresergebnis nicht nur im internen Vorjahresvergleich, sondern auch im internationalen Wettbewerbsvergleich wirklich gut ist. Darüber hinaus sehen Sie, dass wir diese Rangliste seit vier Jahren anführen und den Abstand zu den nachfolgenden Plätzen in 2010 sogar noch weiter ausbauen konnten.

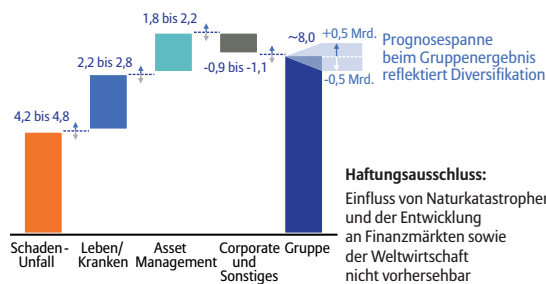
... und der Marktkapitalisierung (Mrd. EUR)¹⁾

2006	2007	2008	2009	2010
1. AIG 141,3	1. AIG 101,1	1. Allianz 34,0	1. Allianz 39,6	1. Allianz 40,4
2. ING 74,1	2. Allianz 66,6	2. AXA 33,1	2. AXA 37,9	2. AIG 30,1
3. Allianz 66,9	3. ING 59,6	3. Generali 27,5	3. Generali 29,3	3. AXA 28,9
4. AXA 64,1	4. AXA 56,4	4. Zurich 21,8	4. ING 26,4	4. Zurich 28,4
5. Generali 42,5	5. Generali 43,7	5. AIG 15,2	5. Zurich 22,5	5. ING 27,9
6. AVIVA 31,3	6. Zurich 29,2	6. ING 15,1	6. AIG 14,1	6. Generali 22,1
7. Zurich 29,5	7. AVIVA 24,0	7. AVIVA 10,7	7. AVIVA 12,4	7. AVIVA 12,9
8. AEGON 23,4	8. AEGON 19,8	8. AEGON 7,1	8. AEGON 7,9	8. AEGON 7,9

1) Marktkapitalisierung per 31. Dezember 2006, 2007, 2008, 2009 und 2010

Auch bei der Marktkapitalisierung haben wir seit drei Jahren den Spitzenplatz inne und auch hier konnten wir den Abstand auf den zweiten Platz weiter ausbauen. Nachdem der Allianz Kurs in 2009 noch um mehr als 16 Prozent gestiegen war, schlossen wir in einem schwierigen Börsenumfeld für Finanzwerte zum Jahresultimo 2010 mit fast 89 Euro gut behauptet ab. Insbesondere im Sommer belasteten sehr niedrige Zinsen den Kursverlauf, doch als im Schlussquartal die Zinsen wieder anzogen, machte auch die Allianz Aktie wieder Boden gut. Im Branchenvergleich lag die Kursentwicklung des STOXX Europe 600 Insurance bei 1,6 Prozent und seine Gesamtrendite, also inklusive Dividenden, bei 5,5 Prozent. Somit schnitt die Allianz Aktie, wie schon im Vorjahr, besser ab als der Branchendurchschnitt. Nach Veröffentlichung der Geschäftsjahresergebnisse 2010 haben 63 Prozent der Analysten die Allianz Aktie mit einem durchschnittlichen Kursziel von knapp 115 Euro zum Kauf empfohlen.

Ausblick 2011: Operatives Ergebnis auf hohem Niveau (Mrd. EUR)



Ich komme damit zum Ausblick auf das **laufende Geschäftsjahr**. Unser hier dargestellter Ausblick von einem operativen Ergebnis in Höhe von 8 Milliarden Euro plus/minus 500 Millionen ist ein durchaus ehrgeiziges Ziel, obwohl es unterhalb der in 2010 erreichten 8,2 Milliarden Euro liegt. Wir hatten bei der Veröffentlichung dieses Ausblicks am Jahresanfang darauf hingewiesen, dass das wirtschaftliche Umfeld auch in 2011 unsicher bleibt. Die Zinsen sind noch immer auf einem niedrigen Niveau und beeinflussen damit unser Investmentergebnis aus Neuanlagen negativ. Die Kapitalmärkte sind nach wie vor sehr schwankungsanfällig, was insbesondere auf die Katastrophen in Japan, die politischen Umwälzungen in Nordafrika und die Staatsschuldenproblematik in

Europa und den USA zurückzuführen ist. Auch sehen wir, dass der Trend zu höheren Preisen in der Schaden- und Unfallversicherung noch nicht stabil ist.

Wie immer steht unser Ausblick unter der Einschränkung, dass es zu keiner massiven Erschütterung an den Finanzmärkten kommt und größere Naturkatastrophen ausbleiben.

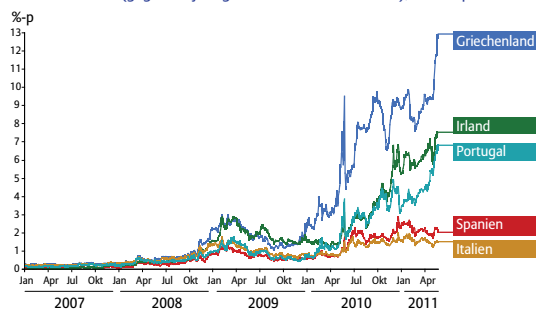
Herausforderungen

Globale Entschuldung - Kapitalverfügbarkeit - Kapitalkosten	➔ Banken und Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen bei der Refinanzierung
Finanzmarktregulierung - Basel III, Solvency II, SIFis	➔ Regulierungsinitiativen erhöhen Kosten für die Kunden
Staatsschuldenproblematik - EU/EWU (Liquiditäts- vs. Solvenzproblematik) - USA (z.B. Quantitative Easing 2, Bundesstaaten)	➔ Restrukturierung von Staatsschulden erfordert auch systemische Lösung für Banken
Politische Unruhen - Nordafrika - Schwellenländer	➔ Gefahr für weitere weltwirtschaftliche Erholung
Mittelfristige Inflationsgefahr - Boom bei Rohstoffen und Edelmetallen - EU-Teuerung und US-Geldpolitik	➔ Inflationsszenarien
Naturkatastrophen - Australien, Neuseeland, Japan	➔ Zunahme schwerer Elementarereignisse und Diskussionen über Zukunft der Atomenergie

Wenn wir uns einen Moment allein die Ereignisse der vergangenen Monate vor Augen halten, dann ist es nahezu unfassbar, welche Unsicherheiten auf einmal zu Tage treten und welchen Herausforderungen wir gegenüberstehen.

Staatsschuldenkrise: Risikoprämien noch immer auf Rekordniveau

Renditedifferenz (gegen 10-jährige deutsche Staatsanleihen), Prozentpunkte



Wir sind von der Griechenlandkrise und der Irlandkrise in eine Europadiskussion gelangt und sind uns im Zuge dieser Diskussion der Staatsschuldenkrise in vielen europäischen Ländern, aber auch der USA, bewusst geworden. Und dass diese Staatsschuldenkrise noch längst nicht ausgestanden ist, können Sie an den Risikoprämien der auf dem Schaubild dargestellten Länder erkennen, die nach wie vor auf einem Rekordniveau liegen. Künstlich niedrige Zinsen, Konjunkturprogramme und Rettungsschirme haben uns zumindest für die überschaubaren Zeiträume vor einer Eskalation bewahrt. Eine grundsätzliche Restrukturierung der Staatsschulden erscheint vor dem hohen Engagement der Banken zur Zeit ausgeschlossen. Deshalb ist es jetzt vordringlich,

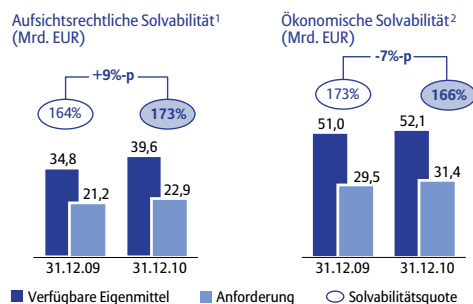
die haushaltspolitischen und die wachstumsorientierten Reformen in den Krisenländern voranzutreiben und die jüngst beschlossenen institutionellen Neuerungen auf europäischer Ebene in Kraft zu setzen. Auch die USA werden einen Weg aus ihren schuldenfinanzierten Wachstumsprogrammen finden müssen. All dies wird Wachstum kosten. Zu diesen Wirtschaftsthemen kommen die anderen Elementarthesen.

Die Bilder von überfluteten Regionen in Australien auf einer Fläche von der Größe Deutschlands und Frankreichs zum Jahreswechsel wurden abgelöst durch das schreckliche Erdbeben in Neuseeland, das die Stadt Christchurch fast vollständig zerstört hat. Gleich darauf folgten das Erdbeben und der Tsunami in Japan und eine Nuklearkatastrophe, die weltweit zu neuen Diskussionen über die Energiepolitik geführt hat.

Gleichzeitig kam es zu großflächigen Unruhen in Nordafrika, dem militärischen Einsatz in Libyen und Bürgerkriegen in mehreren westafrikanischen Staaten.

Im Zusammenwirken all dieser Ereignisse sehen wir eine Gefahr für die weitere weltwirtschaftliche Erholung und Ursachen einer mittelfristigen Inflationsgefahr. Im weiteren Verlauf dieses Jahres und im kommenden Jahr dürfte das seit anderthalb Jahren sehr starke Wachstum moderater werden. Angesichts der vorläufigen Zahlen zum 1. Quartal halten wir dennoch an unserem Ausblick fest, wobei ich aber nochmals auf unseren generellen Vorbehalt bezüglich massiver Erschütterungen an den Finanzmärkten und zusätzlicher größerer Naturkatastrophen hinweise.

Solide Kapitalausstattung gemäß aktueller Solvabilitätsvorschriften und internem Modell



1) Beinhaltet pro-forma außerbilanzielle Bewertungsreserven (31.12.09: 1.993 Mio. EUR, 31.12.10: 2.101 Mio. EUR). Ohne außerbilanzielle Bewertungsreserven beläuft sich die Solvabilitätsquote am 31.12.10 auf 164% und am 31.12.09 auf 155%.
 2) Berechnet auf Grundlage eines Konfidenzniveaus von 99,97%.

Damit komme ich zu meinen beiden letzten Themen. Wie eingangs erwähnt, soll Solvency II im Jahr 2013 die bisherigen aufsichtsrechtlichen Regeln zur Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen ersetzen. Wie Sie auf dem Bild sehen können, stellt sich das Thema Kapitalausstattung mehrdimensional dar. Auf der linken Seite ist unsere Kapitalausstattung gemäß der momentanen aufsichtsrechtlichen Regelungen dargestellt. Auf deren Entwicklung bin ich bereits bei

meinem Jahresrückblick eingegangen. Auf der rechten Seite sehen Sie die Entwicklung der Kapitalausstattung gemäß unseres internen Risikomodells. Nach beiden Dimensionen sind wir gut kapitalisiert. Dass sich die beiden Quoten gegenläufig entwickeln, liegt insbesondere daran, dass die momentan geltenden aufsichtsrechtlichen Regelungen kein risikobasiertes Modell darstellen und beispielsweise keinerlei Sensitivität bezüglich der Änderungen von Zinssätzen aufweisen. Auf der rechten Seite erkennen Sie dagegen deutlich den Einfluss der gesunkenen Zinssätze auf unsere ökonomische Kapitalquote, die um 7 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Diese größere Schwankung unseres internen Modells ist eine Eigenschaft, die auch Solvency II nach derzeitigem Stand mit sich bringen würde.

Trotzdem unterstützen wir Solvency II, weil es eine sinnvolle Weiterentwicklung der Versicherungsaufsicht zum Ziel hat. Insbesondere begrüßen wir die eigentliche Idee einer risikobasierten Kapitalanforderung. Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, dass die Versicherungswirtschaft relativ unbeschadet durch die Finanzkrise gekommen ist. Wenn wir jetzt wegen übertriebener Vorsicht unnötig zusätzliches Kapital bereitstellen müssten, dann schadet das allen.

Leider zeigen auch die jüngsten Entwürfe zu den Umsetzungsregeln noch Schwächen, die vor der Einführung des neuen Rahmenwerks unbedingt verbessert werden müssen. Übergreifend gibt es aus unserer Sicht die folgenden kritischen Punkte. Unter Solvency II wären die Kapitalquoten deutlich schwankungsanfälliger und nur bedingt geeignet, die langfristige Struktur unseres Geschäftsmodells angemessen abzubilden. Die derzeit geplanten Kapitalanforderungen sind zudem viel konservativer als notwendig. Die Kalibrierung in ihrer jetzigen Form würde die Möglichkeiten erheblich einschränken, unseren Kunden langfristige Altersvorsorgeprodukte mit Garantien anzubieten und in die aus wirtschaftlicher Sicht sinnvollsten Kapitalanlagen zu investieren.

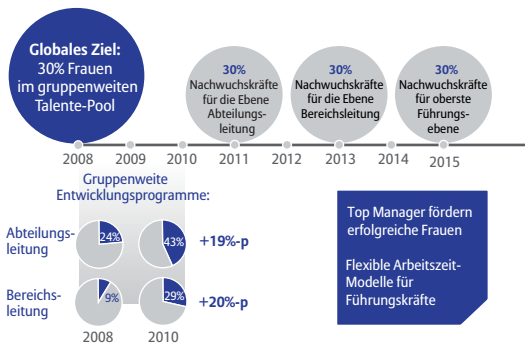
Auch sollte volkswirtschaftlich nicht vernachlässigt werden, dass die Versicherungswirtschaft ein wichtiger Kapitalgeber für Industrieunternehmen und Kreditinstitute ist. Ihr kommt deshalb auch eine Schlüsselrolle bei der Lösung der derzeitigen Refinanzierungsthemen der Banken zu. Solvency II stellt diese Rolle infrage, weil es zum einen eine höhere Kapitalunterlegung von Unternehmensanleihen vorsieht. Zum anderen werden langfristige gegenüber kurzfristigen Titeln benachteiligt, da auch Liquiditätsrisiken berücksichtigt werden müssen, obwohl Versicherer ihre Kapitalanlagen gerade auf Langfristigkeit ausrichten und deshalb in der Regel bis zur Endfälligkeit halten.

Ich möchte nochmals wiederholen, dass wir ein ökonomisches, risikobasiertes und umfassendes Rahmenwerk,

das die Besonderheiten unserer Branche und unseres Geschäftsmodells widerspiegelt, voll und ganz unterstützen. Leider erfüllen die aktuellen Entwürfe der Umsetzungsvorschriften diesen Anspruch noch nicht. Wir arbeiten eng mit der Versicherungswirtschaft, den nationalen Aufsehern, der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA und der europäischen Kommission zusammen, um diese wichtigen Punkte jetzt möglichst bald endgültig zu klären.

Ich komme damit zu meinem abschließenden Thema, Diversity. Die Förderung der Vielfalt in unserer Mitarbeiter-schaft ist uns unabhängig von allen Ermunterungen der Politik seit Jahren ein wichtiges Anliegen. Sie ist Teil unserer Führungswerte und damit Teil unserer Unternehmenskultur und Unternehmenssteuerung. Bei der Allianz als global agierendem Unternehmen wird niemand wegen seiner Religion, seines Geschlechts oder seiner geografischen Herkunft benachteiligt. Wir befinden uns in einem Wettbewerb um gute Mitarbeiter, den wir nur bestehen können, wenn wir weltweit als attraktiver Arbeitgeber für alle Mitarbeiter wahrgenommen werden. Zudem müssen wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklungen sowieso alle Möglichkeiten nutzen, unser Potenzial an Leistungsträgern und Talenten noch weiter auszubauen, um auf den anstehenden Generationswechsel gut vorbereitet zu sein.

Mehr Frauen in Führungspositionen der Allianz



Ein sehr wichtiger Bestandteil dieser Personalpolitik – wenn auch nicht der einzige – ist die Förderung von Frauen. Frauen stellen insgesamt 48 Prozent unserer Mitarbeiter dar, sind aber in den obersten Führungsebenen unterproportional vertreten. Durch gezielte Förderung sollen Frauen bis 2015 einen Anteil von 30 Prozent bei den Nachwuchskräften aller Führungsebenen erreichen. Die Einführung starrer Frauenquoten für einzelne Gremien ginge aus unserer Sicht allerdings am Ziel einer gleichberechtigten Leistungsorientierung vorbei.

Das darf aber keine Ausrede sein. Wir nehmen dieses Thema schon aus Eigeninteresse sehr ernst, wie Sie an weiteren Maßnahmen erkennen können. Die Top Manager der Allianz werden intensiv mit den international erfolgreichsten Frauen in der Allianz Gruppe daran arbeiten, deren Entwicklung voranzutreiben. Wir werden auch weiter für die Managementebene Teilzeitleösungsansätze erarbeiten, um hier für größere Flexibilität zu sorgen. Dies ist nicht nur für Mitarbeiter, sondern auch für Führungskräfte, die sich um Familien kümmern müssen, zunehmend wichtig – und zwar gleichermaßen für Frauen und Männer.

Meine Damen und Herren, ich komme damit zum Schluss meines Berichts. Das Jahr 2010 war ein gutes Geschäftsjahr mit einem hohen und profitablen Wachstum und wir arbeiten intensiv daran, dass auch 2011 und die Zeit danach erfolgreich sein wird.

Ich würde mich freuen, wenn Sie, unsere Eigentümer, Ihrer Allianz weiterhin die Treue halten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Diese Aussagen stehen unter untenstehendem Vorbehalt bei Zukunftsaussagen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung der Schadenskosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (z.B. Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Keine Pflicht zur Aktualisierung.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Präsentation enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Allianz SE
Königinstraße 28
80802 München
Telefon 089 38 00 0
Fax 089 38 00 3425
info@allianz.com
www.allianz.com